

УДК 37.013.3:378(430(045))

O.O. SAMOCHWAL,

*Dozent, Doktor der pädagogischen Wissenschaften Institut für Handel und Wirtschaft Vinnitza
von Nationaler Universität für Handel und Wirtschaft (Kiyiw)*

ENTWICKLUNGSSTUFE DER BERUFSAUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND

Im Beitrag werden die wichtigsten Entwicklungsphasen und Einrichtungen der beruflichen Bildung in Hochschulen Deutschlands diskutiert und analysiert. Das Hauptaugenmerk liegt auf Fachhochschulen, weil sie die Gesamtheit theoretischer Kenntnisse mit praktischer Ausbildung der Fähigkeiten gleichwertig zu erwerben ermöglichen. Die Erfahrung der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte im dualen System der Hochschulbildung Deutschlands ist ausführlich im Beitrag beschrieben. Schwerpunkte der Anwendung der Grundsätze der dualen Ausbildung im nationalen Bildungssystem sind hier betrachtet.

Schlüsselwörter: deutsche Berufsausbildung, die Fachhochschule, theoretisches Wissen, praktische Fertigkeiten, dualen System der beruflichen Bildung.

Mit dem schnellen Wachstum der Wissenswichtigkeit, und auch demographischem Abfall ist eine Optimierung der Personalentwicklung und insbesondere des Beschäftigungspotentials ein strategischer Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Wirtschaft. Nur mit Hilfe der hochqualifizierten und mobilen Mitarbeiter kann man benötigtes Wirtschaftswachstum und Beschäftigung schaffen, die erforderlich sind, die besten Sozialmodelle und soziale Entwicklung zu implementieren. In der Ukraine gibt es, leider, keine klare Strategie, der Reproduktion und Entwicklung der Humanressourcen, die auf relevanten Kenntnisse und Qualifikationen beruhen würde.

Das derzeitige System der beruflichen Bildung, das grundsätzlich für die Rekrutierung ist, ist nicht in der Lage, hochwertige Dienstleistungen, die die Wirtschaft braucht, anzubieten. Es konzentrierte sich auf begrenzte Spezialberufsqualifikationen. Dies wird durch die Liste des Gesamtstaatliches Berufsklassenverzeichnis, das über 2500 Berufe umfasst, dokumentiert (zum Vergleich gibt es 284 Berufe in Russland und 350 – in Deutschland) [5].

Heute ist die Berufsausbildung ein geschlossenes System, das sich selbst ein Kontingent der Schüler, eine Nomenklatur der Berufe auf, so genannte, öffentlichen Auftrag, Angaben der Qualifikation der Absolventen bestimmt, und selbst schätzt sein Tätigkeitsergebnis ein. Infolge rekrutiert Staatsarbeitskräfte die Beschäftigte, die in ihre Qualifikationsangaben nicht die Bedürfnissen der Arbeitswelt erfüllen.

Alle diese Probleme brauchen Sofortlösungen und einer der Wege ist eine Verwendung der besten ausländischen Erfahrungen, die sich staatlichen Bedingungen anpassen. Besonderes Interesse verdient die Erfahrung der Berufsausbildung in Deutschland, das nicht nur in Europa, sondern in der Welt fortgeschritten ist.

Die Auslandserfahrung der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte im Tourismus wird von T. Biger, K. Weimar, D. Jermilowa, I. Sorin, O. Zwerewa, F. Gonon, W. Kwartalnow, A. Kirilowskij, L. Knodel, O. Olijnikowa, O. Sesselkow, D. Toropow, W. Fedortschenko erforscht.

Das Problem der dualen Berufsausbildung untersuchten solche Wissenschaftler, wie N. Abaschkina, I. Ackimowa, S. Romanow, D. Toropow, G. Fedotowa, K. Hüfner u.a.

Im Laufe der Jahren hat sich das deutsche System der Berufsausbildung einen hohen Wirkungsgrad bewiesen. Laut des Hochschulgesetzes der BRD (HRG–R108) ist ein Hauptziel des

Studiiums an der Hochschulen die Staatsangehörige für die Berufstätigkeit in einem bestimmten Bereich vorzubereiten und ihnen die erforderlichen Berufskennntnisse, Fähigkeiten und Methoden gemäß der Bildungsrichtung im solchen Umfang zu geben, dass sie in der Lage zur Forschung oder kreativer Arbeit und verantwortlicher Tätigkeit in einem freien, demokratischen, sozialen Rechtsstaat bereits sind (HRG – §7). Nach dem traditionellen Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung, das für alle Hochschulen verbindlich ist, ist auch eine wichtige Aufgabe eine Berufsausbildung in unmittelbarem Zusammenhang mit der Forschung und künstlerische Entwicklung zu stehen [7].

Das Hauptziel des Beitrags ist die wichtigsten Entwicklungsphasen und Einrichtungen der beruflichen Bildung in Hochschulen Deutschlands zu analysieren.

Das derzeitige System der Hochschulbildung in Deutschland besteht aus 379 Hochschulen. In Deutschland unterscheidet man zwischen staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. In der Regel unterteilt man nach Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst- und Musikhochschulen. Der Großteil der Hochschulen ist staatlich finanziert. Daneben gibt es aber auch Hochschulen, die von der protestantischen oder katholischen Kirche betrieben werden, oder private Hochschulen, die staatlich anerkannt sind. Der überwiegende Anteil der privaten Hochschulen sind Fachhochschulen. Es gibt aktuell sechs Universitäten in privater Trägerschaft.

Universitäten und den Universitäten gleichgestellte Hochschulen besitzen als einzige Hochschulen in Deutschland das Promotionsrecht. Universitäten sind in der Regel stark forschungsorientiert und zeichnen sich durch ein breites Fächerspektrum aus, es sei denn es sind spezialisierte Universitäten bzw. pädagogische und religiöse Hochschulen.

Kunsthochschulen und Musikhochschulen sind den Universitäten gleichgestellte Hochschulen, die eine Ausbildung in den bildenden, gestalterischen und darstellenden Künsten sowie in musikalischen Fächern anbieten. Teilweise gibt es dieses Angebot auch an den entsprechenden Fachbereichen bzw. Fakultäten von Universitäten.

Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zeichnen sich durch eine starke Praxis- und Anwendungsorientierung aus. Das Fächerspektrum ist in der Regel nicht so umfangreich wie an den Universitäten und konzentriert sich meist auf technisch-ingenieurwissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Bereiche. In Deutschland gibt es zudem rund 30 Fachhochschulen für die öffentliche Verwaltung des Bundes und der Länder, die für die Laufbahn des gehobenen Dienstes ausbilden und nur von Beamten des Öffentlichen Dienstes besucht werden können.

So, Status der Universität besitzen 124 Hochschule, an denen etwa 69% der Studierenden sind, an der 202 Fachhochschulen – 29% der Studenten, und an der 53 Kunsthochschulen, Musikhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften – 2% von allen der Studierenden [8].

Seit dem neunzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart besetzen Universitäten beherrschende Stellung auf dem institutionellen Hierarchie der akademischen Hochschulsystem von Deutschland. Sie charakterisieren sich durch ihren spezifischen Ansatz für den Bildungsprozess und der wissenschaftlichen Forschung [1].

Unseres Hauptaugenmerk liegt auf Fachhochschulen (FH), die in der Hochschulbildung in Deutschland einzigartig sind und sind von besonderem Interesse für die Ukrainische Hochschulbildung, weil sie die Gesamtheit theoretischer Kenntnisse mit praktischer Ausbildung der Fähigkeiten gleichwertig zu erwerben ermöglichen. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die man als einer der wirklich erfolgreichen Typen von Bildungseinrichtungen in der Geschichte von Hochschulbildungssystem betrachtet, entwickeln sich gleichstehen mit anderen Hochschulen und erwerben nicht nur theoretische Grundlagen der Kenntnisse. sondern auch bieten praktische Berufsausrichtung an. Diese Begriffe «theoretischer Ansatz» und «praktischer Ansatz» sind für die Differenzierung der Hochschulbildung verwendet, einschließlich ist praktischer Ansatz das Hauptmerkmal der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, und theoretischer Ansatz umfasst dagegen einen Bildungsvorgang an der Universität.

In der Geschichte von Bildung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften identifizieren die Wissenschaftler drei Hauptphasen [3], da sind:

- die erste und wichtigste Phase bis 1969 Jahre;
- zweite Phase des Aufbaus und Entwicklung dieser Hochschule bis 1999 Jahre;

– dritte oder zeitgenössische Phase der Entwicklung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften von 2000 Jahre, die von der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung bedeutend ist.

Die Entstehung dieser neuen Art von Hochschuleinrichtung, nämlich der Hochschule für angewandte Wissenschaften, fällt am Ende der 60-er. XX Jahrhunderts auf. Damals erschien der Begriff “duale System” in der Pädagogik, um eine neue Form der Berufsausbildung zu beschreiben [2]. Außerdem wurde dieses Konzept und seine Umsetzung sehr relevant und wird derzeit in vielen deutschsprachigen Ländern, z.B. Österreich und Schweiz, gebraucht. Vor allem war eine Verbindung der Praxis mit der Theorie von großer Bedeutung. Zunächst wurden diese Schulen die Prototypen der Berufsaufbauschulen und Fachoberschulen, das heißt gehören zu der zweiten Stufe der Sekundarbildung — Berufsausbildung. Man glaubt, dass den Anstoß zu ihre Entstehung das Problem europäischer Anerkennung der deutschen Ingenieure gegeben hat. Im Jahr 1970 kritisierte der deutsche wissenschaftliche Rat, dass die bestehende damals Untersuchungsmethode, die in verschiedenen Berufsfeldern benutzt wurden, keinen praktischen Wert für Studierenden der Fachhochschulen und Berufsschulen hatte [2]. Der wissenschaftliche Rat hat auf der Kombination der unzureichenden praktischen Fertigkeiten mit theoretischem Wissen betont. Die zweite Phase wurde durch die Verabschiedung der Gesetzen auf Fachhochschulen für angewandte Wissenschaften und ihrer Einrichtung in einigen Bundesländern bezeichnet. Diese Bemühungen führten parallel zu einer größeren Einheit und Integration der Hochschulbildung in Deutschland. Die gemeinsamen Ziele der Bundesregierung und die Bundesländer, die durch grundlegende Veränderungen in den Gesetzen von 12. Mai 1969 festgestellt wurde, waren die folgenden:

– die Bundesregierung und das Bundesländer können innerhalb der Vereinbarungen über die Bildungsplanung und die Förderung von Forschungsobjekten und Forschungsprojekten zusammenarbeiten;

– die Bundesregierung hat eine Teilkompetenz über die allgemeinen Grundsätze des Hochschulausbildung und konkurrierende Gesetzgebungskompetenz auf Regulierung der Zahlungen und Stipendien an Studenten erhaltet.

Nur das Hochschulrahmengesetz (HRG) der Bundesregierung hat im Jahr 1976 die Fachhochschulen auf der gleichen rechtlichen “dritten” Stufe mit der Universitäten gebracht [7]. Laut dieses Gesetz bekamen angegebene Hochschulen die Freiheit auf Forschung und Lehre, und auch wurde die akademische Selbstverwaltung garantiert. Die Bundesländer hatten nur zwei Jahre um ihre Rechtsvorschriften über die Hochschulbildung dem nationalen Hochschulrahmengesetz (HRG) anzupassen.

Der Begriff “duale System” beschreibt eine Funktion der Berufsausbildung in Deutschland. Das wichtigste Element dieses Systems ist das Unternehmen auf der einen Seite und auf der anderen — berufliche Schulen. Zusammen bieten sie Fachausbildungsprozess an. Obwohl der Betrieb und die Berufsschule nach ihrem Anlage und rechtlichen Status geteilt werden, kooperieren sie miteinander. Im Allgemeinen sind die Aufgabe zwischen des Unternehmen und der Berufsschulen so verteilt, dass das Unternehmen praktische Fertigkeiten lehrt und die Berufsschule für die Theorie verantwortlich ist. Unter Realbedingungen erklärt man dem Schüler die Theorie am Unternehmen und die Theorie in der Berufsschule oft durch praktische Übungen ergänzt ist. Deswegen ist es besonders wichtig, dass die beiden Säulen des dualen Systems hinzufügend und nicht wiederholend ineinanderwirken. Das duale System der Berufsausbildung ist ein sehr wirksames wirtschaftliches Instrument der Personalpolitik. In der Regel, ist die nähere Ausbildung zur Praxis, ist mehr direkter Nutzen für das Unternehmen und die Schüler. Mit erstem Vergleich von Kosten und Nutzen, ist es klar, dass die Schüler eine lohnende Investition für die Zukunft sind.

„Obwohl immer mehr junge Leute nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule an die Universitäten und Fachhochschulen drängen und Betriebe zunehmend Schwierigkeiten haben, die von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen, genießt die duale Berufsausbildung in Deutschland einen guten Ruf.“ So kommentiert der **Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Friedrich Hubert Esser**, die Ergebnisse einer Umfrage, die das BIBB im Herbst 2012 unter mehr als 1.200 Berufsbildungsfachleuten durchgeführt hat. Danach halten knapp 70 % der befragten Expertinnen und Experten das Image der dualen Berufsausbildung für überwiegend positiv; weitere rund 23 % schätzen es sogar als sehr positiv ein [6].

Laut einer Repräsentativerhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung [6] die Gesamtkosten für einen Platz der Berufsausbildung im Jahr 2012 war 17491 € in der Bundesrepublik Deutschland. In diesem Betrag sind alle Kosten der Ausbildung mitgerechnet, d.h. Studentenlöhne, soziale und freiwillige Beiträge, die Arbeit der Person, die für die Berufsausbildung verantwortlich ist, Arbeitsplatzkosten, und auch Gebühren für die Prüfungen. Die größte Aufwandsposition ist Studentenlohn, durchschnittlich von 8691 € für die gesamte Dauer des Studiums. Die Löhne sind von der Belegung abhängig und oft mit festen Tarifverträgen festgestellt. Die nationale Durchschnittslohn der deutschen Studenten in verschiedenen Berufe ist 629 €. Nettokosten (etwa 9329 €) zählt eine viel kleinere Summe als die Bruttokosten. Dieser Unterschied wird durch den produktiven Beitrag der Studenten erklärt. Also, die Vorteile ihrer Arbeit während der Ausbildung macht pro Jahr durchschnittlich 8162 €. Kleine Unternehmen bekommen wirtschaftliche Nutzen aus der Arbeit der Studenten viel früher, weil dort die Schüler fast von den ersten Tagen der Ausbildung die praktische Arbeit durchführen. Außerdem bringt das Studium auch weitere Vorteile. Vor allem sollen die potenziellen Kosten, die durch berufliche Bildung vermieden wurden, so als die Kosten für die Suche und Qualifizierung neuer Mitarbeiter im Gedächtnis sein. Laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung [6] die Kosten für die Einstellung und Einführung in die Angelegenheit eines neuen Mitarbeiters zählt durchschnittlich 7064 €. Die Kosten für Anzeigen, ein Auswahlprozess und auch verbrachte Zeit für eine Anpassung usw. sind darin mitgerechnet. Wenn die Großunternehmen das Risiko von Fehlentscheidungen bei der Auswahl des Personals leisten können, dann sollen die kleine Unternehmen ein Personal sehr sorgfältig auswählen. In der Regel ist die Berufsausbildung in der Lage flüssige Arbeitskraft zu vermindern, weil die Schüler eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen haben. Außerdem beobachtet ein Geschäftsmann einen Schüler während vielen Jahren, dass eine Möglichkeit gibt seine Stärken und Schwächen zu finden und langfristig seine Arbeit im Unternehmen zu planen. Berufsausbildung können Unternehmer auch andere unschätzbare Vorteile, die nicht immer in Form von Geld ausgedrückt werden können, bringen. Zum Beispiel kann ein Unternehmer den Ausbildungsprozess nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens planen und somit die Erhaltung des betrieblichen Know-Hows verschaffen. Außerdem haben Ausbildungsunternehmen im allgemeinen einen guten Ruf bei der Kunden, Lieferanten, Banken und der Öffentlichkeit. Solche Unternehmen sind attraktive als Arbeitgeber. Die Bereitstellung von Arbeitsmarktfacharbeiter können nur von gemeinsamer Anstrengung allen Unternehmen genutzt werden. Wenn die Unternehmen weniger unterrichten, dann es zum Arbeitskräftemangel, und entsprechend zur gestiegenen Nachfrage nach ihnen folgt. Im Ergebnis führt das zu gezwungen höheren Kosten der Unternehmen an die Mitarbeiter. Dieser Personalmangel zeigt sich auf der Einstellung neuer Mitarbeiter besonders teuer.

Schlussfolgerungen. Deutsch Erfahrung ist ein gutes Beispiel, um bei der Reform der Ausbildung in der Ukraine zu folgen. Dank der dualen Ausbildungssystem vorbereiten die Arbeitgeber die Fachleute während der Schuljahren, so dass sie in der Zukunft die Staatswirtschaft im Ganzen erhöhen. Besonders nützlich kann das Erfahrungsübernehmen nicht nur für die Studenten, sondern auch für die Betrieben sein.

Bibliographie

1. Абашкіна Н.В. Розвиток професійної освіти в Німеччині (кінець XIX –XX століть): авто-реф. дис. д-ра пед. наук: 13.00.04. / Н.В. Абашкіна. – К., 1999.
2. Высшее образование в XXI в.: подходы и практические меры (ЮНЕСКО, Париж, 5–9 октября 1998 г.) // Alma mater. – 1998. – № 11. – С. 3–9; № 12. – С. 22–26; 1999. – № 1. – С. 30–37.
3. Ильин В. Образование в XXI веке / В. Ильин // Высшее образование в России. – 2004. – № 1. – С. 167–169.
4. Мещанінов О. Моделі університетської системи освіти: сьогодення та майбуття / О. Мещанінов // Неперервна професійна освіта: теорія і практика: Науково-методичний журнал. – 2002. – Вип. 1. – С. 18–31.
5. Національний класифікатор України «Класифікатор професій ДК 003: 2005», Держспоживстандарт України. – Київ, 2005.

6. Das Bundesinstitute für Berufsbildung – Щорічний звіт Федерального Інституту професійного навчання Німеччини, 2013 р. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <https://expertenmonitor.bibb.de/index.php?cmd=usrInquiryResults&inq_id=767>

7. Berufsbildungsgesetz (BBiG) – Закон о професіональному освітанні Німеччини [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bbig_2005/gesamt.pdf>

8. Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bologna-Prozess Nationaler Bericht 2005 bis 2007 für Deutschland von KMK und BMBF, 2007.

References

1. Abashkina, N.V. (1999). *Rozvytok profesijnoi osvity v Nimechchyni (kinets' XIX — XXstolit')* [Development of Vocational Education in Germany (end of XIX-XX stolit)]. Author. thesis. dr. ped. sciences: 13.00.04. Kyiv. (In Ukrainian).

2. *Vysshee obrazovanie v XXI v.: podhody i prakticheskie mery (JuNESKO, Parizh, 5-9 oktjabrja 1998 g.)* [Higher education in the XXI century: Vision and Action (UNESCO, Paris, 5-9 October 1998)] Alma mater. 1998. No. 11, pp. 3-9; No. 12, pp. 22-26; 1999. No. 1, pp. 30-37. (In Russian).

3. Il'in, V. *Obrazovanie v XXI veke* [Education in the XXI century]. *Vysshee obrazovanie v Rossii* [Higher education in Russia]. 2004. No. 1, p. 167-169. (In Russian).

4. Meschaninov, O. (2002). *Modeli universytets'koi systemy osvity: s'ohodennia ta majbuttia* [Models of university education: present and future]. *Neperervna profesijna osvita: teorija i praktyka: Naukovo-metodychnyj zhurnal* [Continuing professional education: Theory and Practice: Scientific methodical journal]. Issue 1, pp. 18-31. (In Ukrainian).

5. *Natsional'nyj klasyfikator Ukrainy «Klasyfikator profesij DK 003: 2005»* [National Classifier of Ukraine "Classification of professions DK 003: 2005", Derzhspozhyvstandart [State Committee of Ukraine]. Kyiv, 2005. (In Ukrainian).

6. Das Bundesinstitute für Berufsbildung Annual Report of the Federal Institute for Vocational Training Germany 2013. Access: <https://expertenmonitor.bibb.de/index.php?cmd=usrInquiryResults&inq_id=767>

7. Berufsbildungsgesetz (BBiG) The law on vocational education Germany. Access: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bbig_2005/gesamt.pdf>

8. Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bologna-Prozess Nationaler Bericht 2005 bis 2007 für Deutschland von KMK und BMBF, 2007.

У статті розглянуто та проаналізовано основні етапи розвитку та становлення професійної освіти у вищих навчальних закладах Німеччини. Основна увага приділяється ВНЗ прикладних наук, які рівноцінно поєднують здобуття майбутніми фахівцями теоретичних знань із формуванням практичних навичок. Проаналізовано досвід професійної підготовки майбутніх фахівців у дуальній системі вищої освіти Німеччини. Визначено пріоритети застосування принципів дуальної підготовки у вітчизняній освітній системі.

Ключові слова: професійна освіта Німеччини, ВНЗ прикладних наук, теоретичні знання, практичні навички, дуальна система, професійне становлення.

The main stages of the development and establishment of vocational education in higher educational institutions in Germany are discussed and analyzed in the article. The principal attention is paid to Universities of Applied Sciences that combine obtaining theoretical knowledge with practical skills of future specialists in the process of vocational training. The experience of training future specialists using the dual system of higher education in Germany is reviewed in the article. Priorities are given to introducing the leading principles of dual training into the national educational system.

Key words: professional education in Germany, universities of applied sciences, theoretical knowledge, practical skills, dual system, vocational formation.

Одержано 10.12.2015.